

Ἰουλιανὸς Ἰουλιανὸς Ἰουλιανὸς
Ἰουλιανὸς Ἰουλιανὸς Ἰουλιανὸς
Ἰουλιανὸς Ἰουλιανὸς Ἰουλιανὸς

Inschrift aus Konstantinopel.

Ἰουλιανὸς Ἰουλιανὸς
Βασιλευσέντος Ποιμε-
τάδου, κερραχά-
του δι' Ἀοζηνίδω-
ρου τοῦ φιλοσοφί-
του, ἑτοῦς ΛΒ. Ἀοζι-
νίδου ἐνὶ ἑνὶ ἑ-
τος ἑτοῦ ναυαρχή-
σας τὰ μεγάλα τῶν
ἈΦΕΣΙΑ τὸν ἀνα-
κτοῦ ἀντιπάλου



Th. Wiegand:
i. Kais. Deutsche
Archäologische
Instituts
Athenische Abt.
Mitteilungen
r. 36 (1911)
s. 287-288

Diese Inschrift dürfte aus Byzanz selbst stammen, das
zurzeit der Thrakerkrieger Rhoinetalken (11 v. Chr. - 12
u. Chr.) wohl noch in tributverhältnis zu den Thrakerfürsten
stand. Die Aere ist die von Actium, somit ist die Inschrift
auf 1/2 u. Chr. datierbar

Das Fest der ναυαφροια ist neu, bestätigt aber die zu-
gehörigkeit der Inschrift zu Byzanz, aus dessen Mutterstadt
wir den Zeus Ἀπόλλων kennen.

Erscheint mir sicher, dass der letzte erhal-
tene Buchstabe der 9 zeile nicht als A, sondern
als Λ zu lesen, und dass zu ergänzen ist
Πλοιαφροια

Ludwig Deubner:
Abh. r. 37 (1912)
s. 180-182

Dem dies ist ein berühmter Fest eben der Göttin Isis, an die
sich die vorstehende Weihinschrift wendet.

Der Inhalt der Πλοιαφροια ist sattra bekannt: am 5 März,
(in der Stadt)

wenn die Schiffahrt eröffnet wurde, stieß man in der Römischen Kaiserzeit ein der Isis geweihtes und mit vielen guten Dingen beladenes Schiff ins Meer.

Vgl. CIL I 12 n. 311 und besonders Apuleius Met. XI 16.

Dar war keineswegs nur ein symbolischer Akt.

Die Gottheit der Meeres, die ursprünglich nicht mit Isis identisch zu sein braucht, sollte durch das befrachtete Schiff besänftigt werden. Es handelt sich um ein Ablösungsgeschehen, das den weitverbreiteten Schiffen günstige Fahrt sichern soll.

Man vergleiche was Apuleius a. a. O. berichtet:

ut tunc cuncti populi tum religiosi quam profanis vanae ornamentis aromatatis et cuiuscumque supplicii constantin congerunt et insuper fluctus libant intretum lactis confectum, donec manibus largis et denotionibus faustis completa navis absoluta strophis ancoralibus percussis serenaeque flatu pelago redderetur.

Bittegebet und Teigopfer verfolgen denselben Zweck wie die Ausendung der Schiffer.

Vgl. auch die Worte der Isis, Apuleius Met. XI 5 extr. navigabili iam pelago rudem medicanter carinam primitiarum comensuro libantur mei sacerdotis

Bei Apuleius segnet ein summus sacerdos das Schiff ein; dieselbe Aufgabe scheint den Artemidoros unserer Inschrift zugefallen zu sein.

Die Bezeichnung ναυαρχοαρχία lässt darauf schließen, dass er den Titel ναύαρχος führte: ein sacraler Capitän ist bei der rituellen Ausendung der Schiffer nicht unwürdig.

Die Inschrift, die sich in Konstantinopel befindet, ist in Byzanz oder in nächster Nähe angefertigt worden.

Dazu passen die Schlussworte τοῦ ἱεροῦ ἐπιφανείας ἐπιφανείας für οὐδὲν ist der Gegend des Pontus eigentümlich, vgl. Dittenbergs Syll.² 529, 40 ἐπιφανείας ἐπιφανείας

(inschriftl.)

Xenodior und anderer wts. (aus Tomi); 324, 31 (Südrußland),
545, 37. 40 (Bukowina); Br. Karl. Hermer XXXI 1896. 472.

Der Isiskult ist für den Nordosten der Griechischen Welt nam-
nigfach bezeugt: für Kyzikos s. Rusch, De Serapide et Iside 68sq.
für Sinope Gruppe, Griech. Myth. 326, 18, für Anchiolos Die An-
tiken Münzen Nordgriechenlands II (Berlin 1912) s. 216 (Streck)

Unsere Inschrift ist der älteste Beleg für das Fest der Thouargre
und neben Apuleius der einzige Zeugnis für seine Feier auf
Griechischen Boden.

Das man gerade am Bosporus diesen Ritus vollzog, ist bezeich-
nend: vor den Toren des Schwarzen Meeres hatte man dazu
alle Ursache.



Handwritten notes in Greek and German, including the word ΔΗΜΙΑ and a date 7/21 Dec. 1929.